



## **Protokoll der Kirchgemeindeversammlung** **Dienstag, 28. September 2021, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Martin**

---

Kirchgemeindepräsident Thomas Inglin heisst 91 Stimmberechtigte zur Kirchgemeindeversammlung willkommen. Darunter begrüsst er speziell die alt Kirchenratspräsidenten Martin Hotz und Ernst Bürge, Gemeindepräsident Walter Lipp, die Gemeinderatsmitglieder Pirmin Andermatt, Sonja Zeberg und Sylvia Binzegger. Auch heisst er als Gäste Karl Huwyler, Präsident der Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug (VKKZ) sowie Sibylle Jean-Petit-Matile und Herbert Gasser als Vertreterin und Vertreter des Hospizes Zentralschweiz, willkommen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss ausgeschrieben worden sei. Die Vorlage sei allen Pfarreiblattabonnenten fristgerecht zugestellt worden (Die gedruckte Vorlage ist Bestandteil dieses Protokolls). Mit dem Hinweis auf die Stimmberechtigung eröffnet Thomas Inglin die Kirchgemeindeversammlung.

Er erinnert daran, dass der Kantonsrat im August mit 50 gegen 21 Stimmen die Motion zur Freiwilligerklärung der Kirchensteuer für juristische Personen abgelehnt habe. Der Kirchenrat sei über diesen Entscheid sehr erleichtert. Er bedankt sich bei VKKZ-Präsident Karl Huwyler, der die Abwehrfront angeführt und viel Aufklärungsarbeit bei den politisch-Verantwortlichen geleistet habe. Man müsse sich allerdings bewusst sein, dass dieses Thema immer wieder auf der politischen Agenda auftauchen werde und man habe erkannt, dass künftig über die Verwendung der Steuergelder transparenter informiert werden müsse. Die Kirchgemeinden im Kanton Zug würden viel Gutes tun, nun müssten sie auch darüber sprechen.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass die Pinselrenovation des Pfarreiheims St. Martin in den zurückliegenden Wochen fertiggestellt worden sei. Er spricht seinen Dank an Bauchef Peter Langenegger und Immobilienverwalter Anton Noser aus, die die Arbeiten koordiniert haben.

Die Hagelgewitter des vergangenen Sommers habe auch die Kirchgemeinde nicht verschont. Es hätten einige Schäden behoben werden müssen. Zudem würden die Arbeiten laufen, um künftig Wassereintritte im St.-Thomas-Zentrum zu verhindern.

Er ruft in Erinnerung, dass Kirchenschreiber Stefan Doppmann von der Delegiertenversammlung der VKKZ einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt worden sei und gratuliert ihm zur ehrenvollen Wahl.

Der Sozialdienst St. Martin habe Ende August sein 50-Jahr-Jubiläum gefeiert. Nach dem Familiengottesdienst sei ein «Mundraub»-Baum gepflanzt und die Bevölkerung zum Essen eingeladen worden. Bei dieser Gelegenheit sei auch die druckfrische Jubiläumsbroschüre verteilt worden, die Stefan Doppmann konzipiert und geschrieben habe. Diese Jubiläumsfeier sei ein in allen Punkten gelungener Anlass gewesen, zu dem viele positive Rückmeldungen eingegangen seien. Er dankt Stefan Horvath und Christine Vonarburg für die Organisation und den vielen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz an diesem Tag.

Anfangs September sei der Kirchenrat von der Bistumsleitung in einer gemeinsamen Sitzung mit den Verantwortlichen der Kirchgemeinden Steinhausen und Cham-Hünenberg informiert worden, dass der Bischof die Errichtung eines Pastoralraums der Kategorie A beschlossen habe, welcher die Pfarreien der drei Kirchgemeinden umfassen soll. Dieser Pastoralraum, der formell im August 2022 errichtet werde, werde mit rund 26'000 Gläubigen einer der grössten im Bistum sein. Es sei für den Kirchenrat von Anfang an wichtig gewesen, möglichst selbständig bleiben zu können. Das sei nun gelungen. Die drei Kirchgemeinden würden zwar einen gemeinsamen Pastoralraumleiter haben und bei passenden Gelegenheiten zusammenarbeiten, aber ihre Aktivitäten und Personalgeschäfte weitgehend selber bestimmen können. Wie der Presse habe entnommen werden können, sei Christian Kelter, Gemeindeleiter von Hünenberg, als Pastoralraumleiter vorgesehen. Der Kirchenrat sei stolz darauf, dass Pfarrer Anthony Chukwu als leitender Priester nominiert worden sei.

Schliesslich erwähnt er noch, dass der Bundesrat eine neue Version seiner Verordnung zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie erlassen habe. Man sei dadurch gezwungen, bei Gottesdiensten mit mehr als 50 Teilnehmenden Zutrittskontrollen durchzuführen. Nun würden jeweils vor den Gottesdiensten in der Pfarrkirche am Samstag um 18.00 Uhr und am Sonntag um 10.45 Uhr Mitarbeiter des Sicherheitsdiensts Protectas vor dem Kirchenportal stehen, um die Covid-Zertifikate zu prüfen. Er betont, dass es dem Kirchenrat sehr unangenehm sei, ist Gottesdienstbesucherinnen und -besucher wegschicken zu müssen. Man stehe aber in der Pflicht die behördlichen und vom Bistum angeordneten Weisungen zu befolgen. Er macht auf die Möglichkeit aufmerksam, die Messe um 09.30 Uhr in der Kirche St. Thomas in Inwil oder um 08.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin zu besuchen, die nicht der Zertifikatspflicht unterstellt seien. Der Kirchenrat hoffe auf Verständnis in dieser Sache.

Vor dem Eintreten in die Traktandenliste bestellt der Präsident die Stimmzähler. Er schlägt als Stimmzähler Weibel Ueli Hotz und Hans Peter Bart vor. Falls eine schriftliche Wahl durchgeführt werden müsste, sollen zusätzlich Ernst Bürge und Fabian Stocker als Stimmzähler walten. Kirchenschreiber Stefan Doppmann soll das Büro leiten und Kirchenrat Anton Noser dieses beaufsichtigen.

Die Versammlung genehmigt diesen Vorschlag einstimmig.

Die Traktandenliste wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

#### **Traktandum 1: Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Juni 2020 Antrag des Kirchenrats**

Die Versammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Juni 2021.

#### **Traktandum 2: Darlehen an die Stiftung Hospiz Zentralschweiz Bericht und Antrag des Kirchenrats**

Thomas Inglin stellt fest, dass das Hospiz Zentralschweiz im vergangenen Jahr seinen Betrieb aufgenommen hat. Die bislang gemachten Erfahrungen zeigten, dass ein solches Haus nötig und sinnvoll sei. Die Aufgabe, ein Sterben in Würde zu ermöglichen und den Angehörigen in einer schweren Zeit beizustehen, könnten vollauf erfüllt werden. Bisher seien 80 Personen seit der Eröffnung in den stationären Aufenthalt eingetreten und durchschnittlich während 24 Tagen geblieben. Viele positive Rückmeldungen seien der Lohn für eine intensive Aufbauzeit.

Die finanzielle Situation des Hospizes sei allerdings immer noch fragil, da nur 60 bis 70 Prozent der Kosten durch die Krankenkassen und die öffentliche Hand gedeckt seien. Das Hospiz sei weiterhin auf Spenden angewiesen, um überleben zu können. Momentan liefen politische Bestrebungen, um die Abgeltung durch die Krankenkassen und die öffentliche Hand zu verbessern.

Der Kirchenrat Baar schlage nun vor, der Stiftung Hospiz ein Darlehen in der Höhe von CHF 1,5 Mio. mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu gewähren, um die Liquidität der Stiftung zu verbessern. Dieses Darlehen werde zu einem Zinssatz von 1 Prozent gewährt und als Sicherheit soll ein Grundpfandrecht im dritten Rang auf die Liegenschaft Gasshofstrasse 18 ins Grundbuch eingetragen werden. Wie bekannt sei, verfüge die Katholische Kirchgemeinde Baar – nicht zuletzt durch den Verkauf der Liegenschaften in Inwil und im Zentrum von Baar an die Einwohnergemeinde – über eine hohe Liquidität. Der Finanzchef der Kirchgemeinde habe alle Hände voll zu tun, um Negativzinsen zu vermeiden. Die Gewährung des Darlehens würde ihm dabei helfen. Das Risiko schein dem Kirchenrat überschaubar und durch die Befristung werde sichergestellt, dass die Mittel wieder zur Verfügung stünden, wenn sie benötigt würden.

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Herbert Gasser, Mitglied des Stiftungsrats, freut sich über die Zustimmung zum Darlehen und spricht den Dank der Stiftung aus. Das Hospiz sei formell ein Pflegeheim und könne die Kosten entsprechend abrechnen. Die Krankenkassen und die öffentliche Hand leisteten Deckungsbeiträge an die Pflegekosten. Diese deckten aber nur zwei Drittel der anfallenden Kosten. Ein Drittel müsse über Spendengelder finanziert werden. Der Grund für die Lücke liege darin, dass Patienten und Angehörige weit mehr Betreuung und Unterstützung benötigten als in einem klassischen Pflegeheim. Diese sei sehr personalintensiv und werde durch hervorragend ausgebildete Mitarbeitende erbracht. In ersten Betriebsjahr hätten 80 Menschen in ihrer letzten Lebensphase individuell und professionell begleitet werden. Im laufenden Jahr stehe man nun schon bei mehr als 100 Personen. Dem Team sei es in kurzer Zeit gelungen, für das Haus eine gute Akzeptanz und eine hohe Reputation zu erarbeiten. Der Spendeneingang sei erfreulich. Aber man wolle nicht dauerhaft auf Spenden angewiesen sein. Man versuche nun intensiv, auf politischem Weg eine bessere Abgeltung für die Leistungen des Hospizes zu erlangen. Er erhofft sich ein baldiges Gelingen dieses Vorhabens dank der intensiven Anstrengungen des Dachverbands Hospiz Schweiz. Das Darlehen der Katholischen Kirchgemeinde Baar ermögliche eine Liquidität, die der Stiftung eine erhebliche Entlastung biete. Er klappt einen Regenschirm auf und dankt der Versammlung, dass sie die Stiftung nicht im Regen stehen lasse. Er überreicht den Schirm dem Präsidenten. Dem neu gewählten Kirchenrat wünscht er alles Gute, Erfolg und Befriedigung. Er übergibt dem Kirchenrat Lebkuchen aus Obwalden. Es seien fünf Kuchenlaibe, für jedes Darlehensjahr einen.

Sibyle Jean-Petit-Matile, Mitinitiantin und Geschäftsleiterin der Stiftung Hospiz und Mitbegründerin des Dachverbands Hospiz Schweiz, bedankt sich ebenfalls. Sie bekräftigt ebenfalls, dass die Stiftung nicht auf Dauer auf Spenden angewiesen sein möchte. Im Hospiz wollen man nicht Sterbebegleitung leisten, sondern Leben bis zum letzten Atemzug ermöglichen. Sie erlebe viel Dankbarkeit und schöne Momente. Die Arbeit des Hospizes sei wichtig für Betroffene, für die Angehörigen und für die Gesellschaft. Die Endlichkeit des Lebens verbinde alle Menschen über alle Unterschiede hinweg und ebenso die Gewissheit, dass es einen Ort gebe, an dem man betreut und gehalten werde, wenn es einmal schwierig werde.

### **Traktandum 3: Gesamterneuerungswahl für die Legislaturperiode 2022–2025**

Thomas Inglin stellt fest, dass die Versammlung die Mitglieder des Kirchenrats und der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsperiode 2022–2025 sowie deren Präsidien zu wählen habe.

Er schreitet zur Wahl des Kirchenrats und schildert die Ausgangslage. Anton Noser verzichte auf die Wiederwahl und Pfarrer Anthony Chukwu nehme von Amtes wegen Einsitz im Kirchenrat.

Der Präsident übergibt das Wort an Kantonsrätin Mirjam Arnold, Vizepräsidentin der Mitte Baar, für die Vorstellung der Kandidierenden.

Mirjam Arnold preist den Wert der Freiwilligenarbeit, die das Rückgrat der Kirche bilde. Diese sei auf Mitglieder angewiesen, die sich engagierten. Die Freiwilligenarbeit mache das Gemeindeleben vielfältig und abwechslungsreich. Nicht zuletzt brächten die Freiwilligen ihre persönlichen Werte ein und ermöglichten so vieles, das mit bezahlter Arbeit gar nicht erreicht werden könnte. Und auch in der Bibel stehe, dass man Zeit geben soll, wenn man dazu in der Lage sei. Deshalb freue sie sich sehr, dass sich ausgewiesene Experten für die Wahl und für die Wiederwahl in den Kirchenrat und in die Rechnungsprüfungskommission zur Verfügung stellten.

Sie stellt die bisherigen Kandidierenden vor, die sich wieder zur Wahl stellen.

- Andreas Weber, Finanzchef, Mitglied der Mitte, Jahrgang 1952, im Kirchenrat seit 1990, eidg. dipl. Buchhalter und Unternehmer
- Katharina Häfliger-Herger, zuständig für St. Thomas Inwil, Jahrgang 1968, im Kirchenrat seit 2014, Produktionsmitarbeiterin und Familienfrau
- Peter Langenegger, Bauchef, Mitglied SVP, Jahrgang 1966, im Kirchenrat seit 2018, Unternehmer
- Edith Bieri-Schmid, zuständig für die Pfarrei St. Wendelin, Jahrgang 1969, im Kirchenrat seit 2018, Standortleiterin schulergänzende Betreuung

## 28.09.21 – 4

- Thomas Inglin, Kirchgemeindepräsident, Mitglied der Mitte, Jahrgang 1964, im Kirchenrat seit 2018, lic. phil. hist., Unternehmensarchivar

Als neues Mitglied des Kirchenrats präsentiert sie Corinne Niedermann. Sie ist Mitglied der Mitte. Sie ist 1995 geboren, sie arbeitet als Immobilienbewirtschafterin und hat sich gerade selbständig gemacht. Sie arbeitet daneben noch in einem 50-Prozent-Pensum bei der Intercity AG in Zürich. Sie ist in Baar aufgewachsen und hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Als gebürtige Baarerin interessiert sie sich sehr für die Gemeinde und möchte ihr Fachwissen gerne in den Kirchenrat einbringen.

Der Präsident fragt die Versammlung, ob weitere Vorschläge gemacht werden.  
Das ist nicht der Fall.

Er schlägt vor, die Kirchenräte im offenen Handmehr in globo zu wählen.  
Die Versammlung wählt die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten einstimmig.

Der Präsident schreitet zur Besetzung des Kirchenratspräsidiums.  
Er fragt an, ob eines der anderen Mitglieder des Kirchenrats kandidieren wolle und stellt fest, dass das nicht der Fall sei.  
Andreas Weber, Vizepräsident des Kirchenrats, schlägt Thomas Inglin zur Wahl vor. Er sei ins kalte Wasser gesprungen und habe den Kirchenrat hervorragend geführt.  
Die Versammlung bestätigt die Wahl von Thomas Inglin mit Akklamation.

Thomas Inglin bedankt sich für das Vertrauen und erklärt, er übe das Amt wirklich gerne aus.

Der Präsident schreitet zur Wahl der Rechnungsprüfungskommission (RPK).  
Er erklärt, Hans Jörg Suter habe sich entschieden, nicht mehr zu kandidieren.  
Erst nach der Drucklegung der Vorlage habe sich auch Cornelia Süess entschieden, nicht mehr zu kandidieren. Ruth Brunschweiler lasse sich für den Abend entschuldigen.

Mirjam Arnold stellt die bisherigen RPK-Mitglieder vor:

- Marcel Meyer, Präsident der RPK, Jahrgang 1964, in der RPK seit 2010, selbständiger Wirtschaftsprüfer
- Ruth Brunschweiler, Jahrgang 1958, in der RPK seit 2002, bis vor kurzem Leiterin Finanzen und Personal an der Pädagogischen Hochschule Zug
- Urs Langenegger, Mitglied FDP, Jahrgang 1962, in der RPK seit 2018, selbständiger Treuhänder

Als neu kandidierende Mitglieder der RPK präsentiert sie:

- Karin Langenegger, Mitglied Mitte Baar, Jahrgang 1977, Sachbearbeiterin Logistik und Finanzen, Präsidentin der RPK der Bürgergemeinde, Mitglied seit 2006.
- Roland Gnos, Mitglied Mitte Baar, Jahrgang 1973, eidg. dipl. Experte Rechnungslegung und Controlling bei einem internationalen Konzern

Der Präsident fragt die Versammlung, ob weitere Vorschläge gemacht werden.  
Das ist nicht der Fall.

Er schlägt vor, die Kirchenräte im offenen Handmehr in globo zu wählen.  
Die Versammlung wählt die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten einstimmig.

Der Präsident schreitet zur Wahl des Präsidenten der RPK.  
Er schlägt Marcel Meyer als Präsident vor.  
Die Versammlung wählt Marcel Meyer einstimmig im offenen Handmehr.

**28.09.21 – 5**

Zum Schluss dankt er für das Erscheinen und für das Vertrauen.  
Der Präsident teilt mit, dass als Ersatz für den ausfallenden Apéro beim Ausgang ein Bhaltis zum Mitnehmen bereit liege.

Er schliesst die Versammlung um 20.15 Uhr.

Der Protokollführer

  
Stefan Doppmann